

# I. DER ERZHERZOG (1887-1914)

## 1.

### FML Erzherzog Otto an Georg Graf Wallis

Schönau, 1904 September 22

TS 2798-2800, beglaubigte Kopie.

Druck: Brook-Shepherd, The Last Habsburg, London 1968, 331-332.

*Eh Carl soll nach seinem 18. Geburtstag für seine zukünftige Stellung militärisch und politisch vorbereitet werden. Er soll die militärische Laufbahn von Grund auf in einer Infantriegarnison beginnen und daneben eine allgemeine Universitätsausbildung mit juristischen, geschichtlichen und staatswissenschaftlichen Studien in Prag oder Innsbruck absolvieren.*

Da ich durch mein Leiden<sup>1</sup> vielleicht noch längere Zeit verhindert bin, mit Ihnen<sup>2</sup> einmal eingehend über die nächste Erziehungszeit meines Sohnes Carl Rücksprache zu halten, will ich Ihnen meine Pläne, die ich mit der Erzherzogin<sup>3</sup> vereint ausgedacht habe, mitteilen.

Wenn Carl 18 Jahre alt geworden, würde er in eine Garnison kommen, wo er sowohl den militärischen Dienst ausüben, sowie auch eine allgemeine Universitätsbildung sich aneignen müßte. Der Herr, der ihn in diesen zwei Jahren vor seiner Großjährigkeit begleiten würde, wäre nach außen hin quasi sein Kammervorsteher, unter vier Augen noch immer sein Mentor, welcher ihn auf alles aufmerksam machen muß. Da meine Frau sowohl wie ich das vollste Vertrauen zu Ihnen haben, würden wir gerne sehen, wenn Sie diese Stelle bei unserem Sohne auch für diese zwei Jahre beibehalten würden. Doch so wie wir Sie jetzt schon ein Jahr vorher fragen, ob Sie diesen von uns bestimmten Plan annehmen, so müssen wir Sie auch bitten, sich ganz klar und bestimmt auszusprechen, ob Ihre Gesundheit es zulassen wird, diesen Dienst auch wirklich die vollen zwei Jahre durchführen zu können.

Ein zweiter Herr wird auf keinen Fall unserem Sohne Carl zugeteilt werden. Doch muß ich dabei bemerken, daß eben diese Zwischenzeit von 18 bis zu 20 Jahren auch nach und nach freiere Bewegung und selbständigeres Auftreten unseres Sohnes mit sich bringen soll; daher auch viele Stunden des Tages z.B. vormittag beim Regiment, nachmittag bei einem eventuellen juristischen Vortrag von seinem Mentor bzw. Kammervorsteher zum "Freisein" erübrigt werden.

Als Garnisonsort würde ich Seiner Majestät<sup>4</sup> entweder Prag oder Innsbruck vorschlagen, die zwei einzig möglichen Garnisonen, wo auch eine Universität ist und wo man hoffentlich einen oder den anderen verlässlichen Professor findet. Unser Sohn Carl, der, so Gott will, bestimmt ist, einst Kaiser zu werden, muß unbedingt erst gründlich die Infanteriewaffe, unsere Hauptwaffe, kennen lernen. (Wie meine Brüder<sup>5</sup> und ich; wir fingen alle bei der Fußtruppe an!) Der richtige Verkehr mit dem Offizierskorps, das unauffällige Hintanhalten von nicht besonderen Elementen im Offizierskorps ist und bleibt Aufgabe des Erziehers, vereint mit dem betreffenden Regiments-Commandanten und mit den Staboffizieren, und kann dies leicht überwacht werden. Ihre einst vorgebrachte Idee, Carl könnte sich nach seiner Großjährigkeit noch immer für sich in allen möglichen Fächern weiter ausbilden, kann ich nicht teilen; denn das kann sein, kann auch nicht sein.

Ich halte es für unsere Pflicht, solange unser Sohn minderjährig ist, ihn soviel, als er für sein späteres Leben braucht (und dies ist viel!), studieren zu lassen. Ist er einmal definitiv großjährig und beim Regiment, weiter studieren, wenn nicht, so hat er wenigstens genug inne, um sich in allen seinen künftigen militärischen und staatlichen Lagen und Stellungen zurecht zu finden. Daher muß er in den letzten zwei Jahren neben dem militärischen Dienst noch juristische<sup>6</sup> geschichtliche, staatswissenschaftliche Studien gründlich durchmachen, wozu in der Garnison der Nachmittag verwendet werden kann. Bei der Infanterie ist der Hauptdienst vormittags; ich will nicht damit gesagt haben, daß er nur vormittags Offizier, nachmittags Studiosus sei; es kann ja auch einmal ein Übungsmarsch, ein Schießen etc. etc. nachmittags sein: dieser Tag ist dann eben nur militärisch verbracht. Prag hat den Vortheil, daß der gesellschaftliche Umgang bei Carl sehr gut gepflegt werden kann, er könnte sich angewöhnen, einige kleine Dinners zu geben etc. Innsbruck hat wieder den Vortheil in militärischer Hinsicht, indem das Tyroler Kaiserregiment sehr schön und Carl

<sup>1</sup> Vgl. zu Eh Otto: Viktor Eisenmenger, Erzherzog Franz Ferdinand, Zürich 1930, 168-171.

<sup>2</sup> Georg Graf Wallis war ab 1894 der Erzieher von Eh Carl.

<sup>3</sup> Maria Josepha Prinzessin von Sachsen, Ehn von Österreich, 1886 Ehe mit Otto Eh von Österreich.

<sup>4</sup> Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn, 2.12.1848-21.11.1916.

<sup>5</sup> Franz Ferdinand Eh von Österreich-Este, Thronfolger; Karl Ferdinand Eh von Österreich.

<sup>6</sup> Vgl. zum juristischen Studienplan, TS, 2801-2809; Polzer-Hoditz, 63-65.

selbst so gerne in Tirol ist! Und dann Eh Eugen<sup>7</sup> als Erster in der Garnison, was für Carls Charakter ganz gut wäre. Natürlich müßte die Garnisonswahl noch sehr überdacht werden und ist hiezu noch genügend Zeit und muß einst die Allerhöchste Willensmeinung erbeten werden.

Mein ganzes Schreiben soll Ihnen nur zeigen, was wir in Hauptzügen mit unserem Sohne in seinen letzten zwei Erziehungsjahren beginnen wollen, und wir müssen vor allem anderen Ihren klaren decidierten Ausspruch wissen und die Versicherung haben, ob Sie den nach unserem bestimmten Plan durchzuführenden Dienst allein und mit Ihrer Gesundheit vereinbarend leisten können und wollen. Unseres vollen Vertrauens seien Sie stets versichert! Von den Grundzügen unseres Entschlusses würde nichts geändert und vom nächsten Herbst an diese Erziehungsmethode durchgeführt werden!

---

<sup>7</sup> Eugen Eh von Österreich, 27.4.1901 G.d.K.; Kommandant des XIV. Korps und Landesverteidigungskommandant von Tirol und Vorarlberg, ab 17.10.1908 Generaltruppeninspektor.